

# Die alten Rittersleut, die sich Schlaraffen nennen

125 Jahre Schlaraffia Castra Batava – Feier mit 460 Personen aus drei Kontinenten

Schlaraffia Castra Batava – diese Passauer Vereinigung ist nun genau 125 Jahre alt und begeht das Fest am Wochenende in großem Rahmen in der Universität. 280 Schlaraffen und 180 ihrer Partner und Freunde haben sich angemeldet, sie kommen aus 90 Städten in Europa, Nord- und Südamerika und Südafrika. Denn überall dort und darüber hinaus gibt es auch Schlaraffen, die sich mit den Passauer Freunden verbunden fühlen. Dafür nehmen sie weite Anreisen auf sich – und Passau hat die Chance, sich seinen Gästen wieder einmal von seiner schönsten Seite zu zeigen.

Die Geschichte der Passauer Schlaraffen hat, wie so vieles in Passau, sehr eng mit den Beziehungen zu Prag zu tun. Dort wurde die Vereinigung „Schlaraffia“ vor nunmehr 158 Jahren gegründet. In einer Zeit, die von der Romantik geprägt war und in der einerseits das Rittertum verherrlicht wurde, sich aber andererseits auch erster leiser Widerstand gegen die damals habsburgische Obrigkeit regte. Die Schlaraffen pflegten das Ritterspiel, die Mitglieder des „Schlaraffenreyches“ gaben sich Ritternamen.

Der Drang, dem Alltag zu entfliehen, führte in Passau eine Gesellschaft junger, bereits angesehener Männer in der ehemaligen Wirtschaft „Goldenes Kreuz“ in der Innstadt zusammen. Humor und die Lust und Liebe zur Musik hebt sie über das allgemeine Gesellschaftsniveau der Bier- und Spieltische hinaus. Und mit Ironie und Distanz zum damaligen Gesellschaftssystem gründen sie 1841 die „Kartoffelrepublik“. Präsident wurde der spätere Oberlandesgerichtspräsident von Hau-

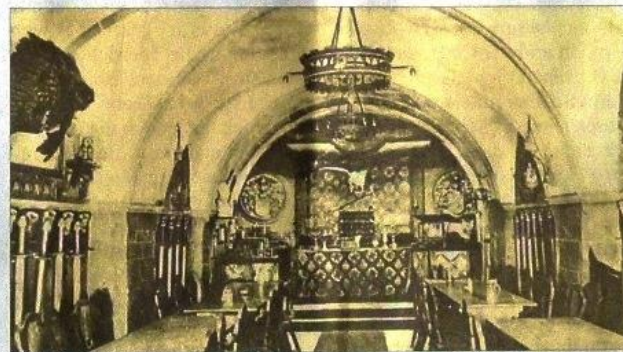


Die Oberschlaraffen Ritter Mager-Nuss und Ritter Glaukomo begrüßen „eingerrittene“ Schlaraffen aus anderen „Reychen“.

bilden zum Beispiel Landrichter Hiedl, Landgerichtspräsident von Rohrmüller, Generalmusikdirektor Professor Friedrich. Honorige Bürger also. Aus diesem Quartett geht übrigens auch die Passauer Liedertafel hervor, deren Sänger und Mitglieder später einen Großteil der Schlaraffen stellen oder zumindest engen Kontakt halten.

## Freundschaft, Kunst, Humor

Im Januar 1892 veranstaltet die Gruppe zum 60. Wiegenfest von k.u.k. Zolloffizier Paul Eichinger, genannt „Oachl“, einen Herrenabend mit vielen Gästen aus dem bayerisch-österreichischen Umland. Dabei wird der Wunsch laut, eine Vereinigung zu bilden, die be-



Der Saal der Schlaraffen in einer historischen Aufnahme.

und Humor pflege und munteren Scherz treibe. Die dabei anwesenden k.u.k. Zollamtsoffiziale Theodor Stifter und Robert Porndorfer, beide aus Linz nach Passau gekommen, geben dabei den Anstoß

Von Prag ausgehend, hatte sich diese in Linz bereits etabliert.

Passau erweist sich als offen für die schlaraffische Idee. Rasch finden sich 19 gestandene Männer, die schon am 19. April 1892 in der

schwarzen Ochsen“ (Ludwigstraße/Ecke Brunnngasse) zusammenkommen, um unter Führung von Karl Leinböck in Passau ein Schlaraffen-Reych zu gründen. Noch in der gleichen Nacht entwirft der ebenfalls aus Linz gekommene Franz Weismann, er heißt schlaraffisch Rt. Schinakl, das Reychswappen, zudem werden die Farben des Stadtwappens Weiß und Rot übernommen. Franz Weismann war bei der DDSG beschäftigt und hat sich als Maler und Fotograf einen bleibenden Namen in Passau gemacht.

In Prag verfolgen die dortigen Schlaraffen mit Freude, wie rasch sich die Castra Batava entwickelt. Zur festlichen, offiziellen Gründungsfeier 6. Januar 1894 muss eigens der große Saal des damaligen Hellkellers angemietet werden, um allen Freunden und Gästen Platz zu bieten. Diesmal sind es der große Hörsaal Audimax und die Mensa der Universität Passau.

## Von der alten in die neue Burg

Die Regeln des schlaraffischen Spiels orientieren sich – dem damaligen romantischen Zeitgeist folgend – bis heute am ritterlichen Spiel. Dazu bedarf es neben Knappen, Junkern und Rittern vor allem einer Burg. Sie wird in der Passauer Altstadt im damaligen Gasthaus Mühlendorfer gefunden bzw. in einem Nebenraum ausgestattet. Georg Freudenberger, stößt im dritten Winter zur Castra Batava und bietet an, in seinem Hotel in der Wittgasse eine schlaraffische Burg einzurichten. Das neue Domizil trägt den Namen „Freudenburg“, in der die Schlaraffen 88 Winter über „sippen“ können, bis sie sich durch Besit-

ner neuen Burg begeben müssen.

Ein glücklicher Zufall: Der damalige Baumeister Gerhard Berttram, der die Deutschordensschwwestern des Klosters Nikola bei ihren Bauarbeiten unterstützt, entdeckt Ende der 70-er Jahre einen als Lagerraum verwendeten gotischen Raum, der sich prächtig als schlaraffische Burg eignen würde. Die Ordensschwwestern stimmen der Vermietung zu: Seit 29. September 1980 bis heute haben die Passauer Schlaraffen damit eine eigene, eine wunderschöne Burg, ihre neuen „Hausherrn“ sind die Klosterschwwestern des Deutschen Ordens.

Im „Dritten Reich“ sind die Schlaraffen verboten: Den Nationalsozialisten ist die weltweite Vernetzung der Schlaraffen ebenso ein Dorn im Auge wie der Freigeist, der sich dort in besonderem Maße zeigt. 1937 löst sich der Verein auf, die Freunde bleiben aber in Verbindung, treffen sich privat oder zu regelmäßigen „Kegliaden“. Nach mehreren vergeblichen Bemühungen gestattet die amerikanische Militärregierung schließlich mit Datum vom 26. November 1947 die offizielle Wiederrückbildung, 1948 folgt die Eintragung ins Vereinsregister: Die Schlaraffia Castra Batava ist damit auch offiziell wieder auferstanden.

Heute ist die Castra Batava eines der blühenden weltweiten Schlaraffenreyche. 60 Ritter, zwei Knappen und einen Junker zählt das hohe Reych Castra Batava im Jubiläumjahr. Und seit vielen Jahren unterstützen die Passauer Schlaraffen das Haus „Schlaraffia“ des SOS-Kinderdorfs in Altmünster am Traunsee/OÖ und in besonderer Weise die Suppenküche der Deutschordens-Schwes-